

Briefe an die Redaktion

Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen

Grazer Stadtblatt: Lagergasse 98a, 8020 Graz
Fax 71 62 91 E-Mail: stadtblatt@kpoe-graz.at

Reichensteuer

Meine volle Zustimmung dazu. Die Diskussion darüber wird ja leider immer wieder im Keim erstickt. Bezeichnenderweise steht nun auch eine der „reichsten“ Städte, Abu Dabi, vor dem Bankrott. Eben weil in einem so kapitalistischen Staat wie Saudi Arabien Vermögen und Einkommen offensichtlich viel zu wenig besteuert sind, sonst könnte die öffentliche Hand nicht so verschuldet sein.

Was bei uns alles nötig wäre: Die Aufhebung der Obergrenze für Sozialversicherungsbeiträge, ein gestaffelter Grenzsteuersatz, der bis 95 % geht, eine Erbschaftssteuer auf privates, nicht betriebliches Vermögen, die z. B. ab einer Million kräftig wirkt, eine Vermögenssteuer auf privates nicht betrieblich genutztes Vermögen. Nicht betrieblich deshalb, weil durch Erbschaft- und Vermögenssteuer kein Arbeitsplatz gefährdet werden soll.

DI Manfred Uttenthaler,
8052 Graz

Armut macht krank

Der Unterschied in der Lebenserwartung von Männern (in Deutschland) der untersten und obersten Einkommensklasse beträgt 14 Jahre! Die Mitglieder eines armutsgefährdeten oder bereits unter die Armutsgrenze abgesunkenen Haushalts leiden doppelt so stark an Übergewicht wie eines wohlhabenden (14,5 % gegen 7,1 %)! Das berichtete unlängst der Korso.

Das Resümee: Es mangelt in Österreich an Daten, die eine Verbesserung von sozialer Lage, Infrastruktur und Gesundheit ermöglichen. Die politisch Verantwortlichen sind überzeugt davon, Änderungen im Gesund-

heitsverhalten seien ausreichend, den Gesundheitszustand der Menschen zu heben. Für die große Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit für das Auftreten von Krankheiten gibt es keine Einsicht.

Wolfgang Lambrecht,
Verein AMSEL

Gegen Hochhäuser

Angeblich soll in Graz der Bau mehrerer Hochhäuser in geplant sein. Ich bin ganz dagegen, in Graz Hochhäuser zu planen! Hochhäuser verschandeln das Stadtbild und sind nur für Selbstmörder ideal. Auf keinen Fall sind Hochhäuser für Familien angenehm zum Wohnen. Für Büro Zwecke ist in der Stadt genügend Raum auch ohne Hochhäuser.

Es wäre vom städtebaulichen Standpunkt viel wichtiger, die Reininghausgründe so sinnvoll als Gesamtkonzept zu planen, wie das nur möglich ist. Gibt es überhaupt für Graz einen General-Städtebauplan? Angeblich ist da auch schon einiges verpatzt. Irgendwie fürchte ich, dass hinter vielen Plänen Geschäftemacherei steckt. Für die Zukunftsplanung einer Stadt wäre das nicht gerade vorteilhaft.

Emer. Univ.-Prof. Dr.
Thomas Kenner, 8010 Graz

Bankgebühren: Abkassiert und ausgeliefert?

Im letzten Stadtblatt fragten wir unsere Leserinnen und Leser, ob uns die Banken mit ihren Kredit- und Überziehungszinsen ausnehmen. 94 % der Zuschriften meinten: „Ja“. 6 % glauben, dass die Bedingungen der Banken

soweit in Ordnung sind. Dazu einige Kommentare:

Banken funktionieren wie Basare – reden, reden, reden und verhandeln, ein wenig geht immer. Vor allem nicht überziehen.

Gerald Stadlober

BAWAG verlangt 0,15 Euro ab 31. Buchung – Frechheit.

Christoph Platt, 8044

Banken müssen von der Politik besser kontrolliert werden.

Alois Wagner

Die Bankgebühren sind in Österreich zu hoch. R. Meister, 8020.

Banken nehmen uns aus und werden immer reicher!

Bianca Mahler, 8480.

De facto wird von den Banken nur die dem Kapitalismus zu Grunde liegende Idee (=das umgekehrte „Robin-Hood-Prinzip“) konsequent umgesetzt: Sie nehmen es den Armen und geben es den Reichen.

Fam. Puscher, 8010.

Fotos gesucht

Sie haben etwas Schönes, Spannendes, Ungerechtes, Lustiges oder Kritikwürdiges fotografiert? Mailen Sie uns Ihre Bilder samt Kurzinfo/Adresse! Wir werden eine Auswahl veröffentlichen und verlosen T-Shirts und Bücher: stadtblatt@kpoe-graz.at

GRAZER Stadtblatt

Impressum/Medieninhaber: KPÖ Graz, Lagergasse 98a, 8020 Graz. Verlags- und Herstellungsort: Graz. Tel. 71 24 79; Fax 71 35 61 E-Mail: stadtblatt@kpoe-graz.at // DVR: 0600008

Offenlegung: Das Grazer Stadtblatt / die Steirische Volksstimme – Informationsblatt der KPÖ Steiermark ist ein Regionalmedium und dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



ZVP Zentralverband der Pensionisten SPRECHSTUNDEN

MO. bis FR. von 10 bis 12 Uhr

Lagergasse 98a, 8020 Graz

☎ 0316/ 71 24 80 / Voranmeldung erbeten.

Wir helfen bei:

- Anträgen um Pflegegeld
- Antrag für eine „einmalige Unterstützung“
- Pensionsanträgen wie Alterspension, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitspension, Hinterbliebenenpension wie Abfertigung und Abfindung
- anderen Problemen

Jeden DO. gemütlicher Nachmittag im Volkshaus